

XXX

---

**Von:** xxx  
**Gesendet:** Freitag, 13. Mai 2022 20:34  
**An:** Reinhard.Zoellner@stadt-koeln.de  
**Betreff:** Geplante Sanierung/Umbaumaßnahme Weichselring von Merianstr. bis Elbeallee

Sehr geehrter Herr Zöllner,

nachdem Ende April bei uns die Benachrichtigung zur geplanten Sanierung und Umgestaltung des Weichselrings eingetroffen ist, habe ich mich auf der im Anschreiben angegebenen Web-Seite über den geplanten Umbau informiert.

Der Planung entsprechend werden von derzeit ca. 160 verfügbaren Parkmöglichkeiten ganze 70 übrigbleiben. In dem von uns bewohnten Abschnitt verbleiben ganze 10 (zwischen Usedomstr.und Weserpromenade) . Stattdessen soll anstelle des vorhandenen Radweges eine Fahrradspur auf jeder Fahrbahnseite des Weichselrings gezeichnet werden, dort wo heute die meisten der Stellplätze liegen.

Ich kann mir kaum vorstellen, wie dieser Umbau als im Sinne der Anwohner angesehen werden kann, und das sollte Kommunalpolitik doch in erster Linie sein - im Sinne der Bürgerschaft.

Der vorhandene Radweg mag nicht beidseitig durchgängig sein, aber bei der Breite des Weichselrings ließe sich dafür bestimmt eine Lösung finden die vielleicht hier und da eine Engstelle im Straßenverlauf erzeugen würde. Diese hätten dann auch noch den positiven Effekt, dass manche rücksichtslose Verkehrsteilnehmer ausgebremst würden - ein Beitrag zu mehr Sicherheit in unserer Straße. Dieser Radweg wäre dann für den anfallenden Radverkehr ausreichend und m.E. auch sicherer, da mit der neuen Planung die Radfahrer sich vom für sie abgetrennten Bereich in den übrigen Verkehrsfluss begeben müssten. Das sind zu Schulbeginn und Schulendezeiten Karawanen von Eltern-Fahrzeugen zusätzlich zum Bus-Linienverkehr und dem Schulbusverkehr dazu.

Im Anschreiben ist erwähnt, dass der Beschluss von der Bezirksvertretung aus 2017 stammt, einer Zeit in der es die Neubauten an der Swinestrasse noch nicht gab. Die Bewohner dieser neuen Häuser haben ihre Fahrzeuge mitgebracht. Auch die Bewohner der schlecht oder gar nicht anzufahrenden Nebenstrassen (Usedomstrasse, Helaweg, Wollinstr.) parken ihre Fahrzeuge vielfach auf dem Weichselring.

In den vergangenen 5 Jahren (seit Beschluss in 2017) ist diese geplante Erneuerungs- und Umbaumaßnahme in keinsten Weise mit der Anwohnerschaft kommuniziert worden. Die ganze Nachbarschaft ist aufgebracht über diese völlig am Anwohnerinteresse vorbei geplante Maßnahme.

Wo sollen denn die Anwohner ihre Fahrzeuge nach Abschluss des Umbaus parken? Der ÖPNV ist für die meisten keine Alternative, da dieser viel zu unzuverlässig ist. Diese Erfahrung haben wir in der Zeit gemacht, als unsere Tochter mit der S-Bahn zum Schulbesuch gefahren ist.

Der weggefallenen Parkmöglichkeiten wegen würden dann die Plätze belegt, welche für die Schrebergartensiedlungen gedacht sind, was sicherlich bei den Gartenfreunden nicht gut ankommt.

Ich bin der Meinung, dass vor der Durchführung der Maßnahme mit den Anwohnern über Alternativen gesprochen werden sollte.

Ich hatte mich zunächst an das Bauverwaltungsamt gewandt, von dem die Benachrichtigung kam. Mein Einwand, dass zumindest seit 1997 nichts (ausser notdürftigem Flickwerk) zum Erhalt der Strasse getan wurde und weitere Schäden durch die Baumaßnahme Swinestrasse entstanden sind, wurde mir mit einem Wust an Bestimmungen, Paragraphen und Gerichtsurteilen beantwortet. Auf den zukünftigen Parkplatznotstand wurde mit keinem Wort eingegangen.

Die Rechtmäßigkeit der Baumaßnahme hatte ich nie angezweifelt. Ich empfinde es jedoch als ungerecht, für über Jahrzehnte nicht erfolgte Pflegemaßnahmen und für Schäden durch von Großbaustellen verursachten Schwerlastverkehr, zur Kasse gebeten zu werden.

Da die Bezirksvertretung diesen Beschluss im Jahre 2017 gefasst hat, möchte ich die Bezirksvertretung heute bitten, diese Maßnahme nochmal zu überdenken und mit den Anwohnern eine für alle Seiten tragbare Lösung zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen